

Itisbunker lockt die Kraxler

Kletterwand und Erlebnisgarten der AWO erfreuen sich eines regen Zuspruchs

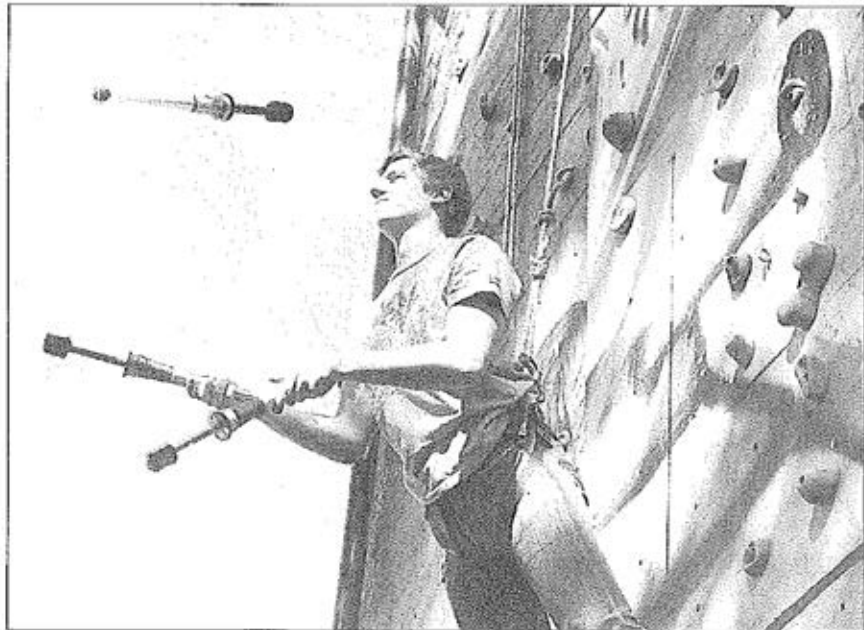
Gaarden. Freizeit hat nicht nur von der Schreibweise her viel mit Freiheit zu tun. In pädagogisch wohlbehütetem Rahmen gewährt die Arbeiterwohlfahrt (AWO) Kindern und Jugendlichen seit 15 Jahren an der Kletterwand des Itisbunkers und sogar seit 20 Jahren gleich nebenan im Erlebnisgarten der Räuherei ganz besondere Freiheiten. Der Nachwuchs dankt es mit regem Zuspruch.

Von Martin Geist

Wenn Kinder mutig werden sollen, brauchen sie den aufregendsten Spielplatz, den es gibt: die Natur. Nach diesem Motto entstand 1992 der Erlebnisgarten in der Fretzer Straße. Ein Abenteuergarten, der immer neue Attraktionen bekommt, sollte es werden, einerseits offen für Trends, andererseits wollte die AWO erdverbunden das klassische Gärtnern hochhalten.

Genau so ist es 20 Jahre später immer noch, versichert Hans Jäger, der schon damals mit der Harke hantierte und stolz auf die Beete zeigt, in denen bald etwas zur Ernte ansteht. Bohnen, Salat, Erbsen und mehr wachsen im Garten an der Räuherei der Reife entgegen – und wird dann über das Räuhereigelände nicht hinauskommen. Unverzüglich wandert die Ernte in Schüsseln oder Kochtöpfe, wird von den Kindern persönlich zubereitet und selbstverständlich auch verspeist.

Etwa 20 junge Leute zwischen fünf und 13 Jahren gehören derzeit zu den Stammgätern, die sich jeden Donnerstag von 14 bis 18 Uhr treffen. Dazu kommen teilweise fast ebenso viele Eltern, denn die Anlage hat sich längst zum Familientreff im Grünen entwickelt. „Es ist einfach schön hier“, schwärmt Norma Onoeh, die regelmäßig mit ihren drei Kindern in den Garten kommt. „Wir sind eine ver-



Ganz entspannt in lichter Höhe jongliert Robin Mehlberg mit Fackeln an der Kletterwand des Itisbunkers. Fotos mag

schworene Gemeinschaft.“ Den Nachwuchs im Auge zu behalten und zugleich Kontakt zu anderen Eltern aufbauen, gelungener geht es nicht für die Gaardenerin, die dieser Freizeitbetätigung zudem einigen erzieherischen Wert beimisst: „Das ist doch viel besser, als wen sich die Kinder auf der Straße rumtreiben würden.“

Fabian und Florian teilen diese Meinung. Sie geben zwar zu, nicht unbedingt wild auf Unkraut jäten zu sein, helfen aber durchaus mal mit, wenn es was zu tun gibt. Und außerdem kann man im Garten auf Baumhäuser klettern, den Teich inspizieren, am offenen Feuer kochen und viele andere spannende Sachen machen.

Was für die meist von 15 bis 20 Kindern und Jugendlichen genutzte Kletterwand am Itisbunker erst recht gilt. Immerhin ist der Betonklotz mit



Fabian, Florian, Samantha und Vanessa (von links) haben Spaß im Erlebnisgarten.

seinen 12,50-Meter-Gipfel und 800 auf vielfältige Routen führenden Kunststoffankern die höchste derartige Anlage im ganzen Umkreis und entsprechend anspruchsvoll. Einfach mal so kommen selbst noch so talentierte Kraxler nicht ganz nach oben. Zudem gilt es, die eigene Angst zu

überwinden, auch wenn eigentlich klar ist, dass dank narrensicherer Anseilung nicht wirklich etwas passieren kann. AWO-Pädagogin Fatime Vozari bestätigt das. Seit vielen Jahren betreut sie die Kletterer, und „einen Unfall hat es noch nie gegeben“.

Dafür umso mehr Erfolgser-



Sicherheit geht vor: Fatime Vozari nimmt die Mädeln an den Haken, ehe geldetert werden darf.

lebnisse, wenn es nach ganz oben ging oder einfach ein bisschen weiter als bei den früheren Versuchen. Geübt werden kann jeden Montag von 16 bis 18 Uhr, für Kindergeburtstage oder andere Gruppen sind außerdem separate Buchungen möglich. Kontakt unter Telefon 77570-21.